

Rundschlag

VON MARTIN WINTERLING

Stößchen! Und Prost!

Mein Freund Bruno hatte eine Miene aufgesetzt wie Franz Josef Strauß in seinen besten Tagen, wenn er bei Kundgebungen mit faulen Eiern und Tomaten unter Beschuss stand und die Demonstranten als „Wohlstandsrandaliierer“ und Schriftsteller als „Ratten und Schmeißfliegen“ beschimpfen durfte. Bruno pumpte sich am Setzte zu einer Strauß-Imitation an – und musste lautlos lachen. „Mautsch!“ prustete Bruno. Ich schaute Bruno entgeistert an. „Mautsch?“

„Na, die Pleite mit der Maut!“, sagte Bruno. Die hätte Franz Josef Strauß gut gefallen. Der sei ja ein ausgefuchster politischer Taktiker gewesen. Kein Winkelzug war ihm zu verwinkelt, keine Finte zu fächtig, keine Lüge zu verlogen ... Und wenn sich Strauß, unwahrscheinlich genug, in eine Sackgasse manövriert hätte wie die pygmaenhafte CSU-Riege in seiner Nachfolge mit ihrer absurden Idee einer Ausländermaut auf deutschen Autobahnen, so hätte er sich genauso clever aus dieser Sackgasse herauschwinert. Indem er nämlich jemand anderem die Arschkarte untergejubelt hätte, in diesem Fall dem Europäischen Gerichtshof. Eine christsozialistische Dolchstoßlegende in Sachen Maut!

Jetzt seien Scheuer, Dobrindt und Seehofer rein raus, frei nach dem Valentinschen Motto „Mögen hätten wir schon gewollt, aber dürfen haben wir uns nicht getraut.“ Stolz erhobenen Hauptes könnten sie ihre schwachsinnigen Mautpläne beerdigen, zitierte Bruno den Meister des politischen Widerspruchsich: „Allenfalls ein Stamperl Schnaps!“ Und Strauß werde derzeit überhaupt nicht zum Feiern zumute. „Maut futsch, Grüne vor der Union, Söder Ministerpräsident und rechts von der CSU keine Wand, sondern eine braune Chaotenpartei namens AfD.“

Bruno winkte ab. Das politische Durcheinander hier und anderswo auf der Welt wäre ganz nach Strauß? „Maut futsch, Grüne vor der Union, Söder Ministerpräsident und rechts von der CSU keine Wand, sondern eine braune Chaotenpartei namens AfD.“

Bruno winkte ab. Das politische Durcheinander hier und anderswo auf der Welt wäre ganz nach Strauß? „Maut futsch, Grüne vor der Union, Söder Ministerpräsident und rechts von der CSU keine Wand, sondern eine braune Chaotenpartei namens AfD.“

Kompakt

Pedelec-Fahrerin schwer verletzt

Weinstadt. Schwere Verletzungen hat die Fahrerin eines Pedelecs am Mittwochabend in Weinstadt erlitten. Wie die Polizei mitteilt, fuhr eine 38 Jahre alte Mercedes-Lenkerin am Mittwochabend in Richtung Kleinheppach. Als sie anhielt, bemerkte dies die hinter ihr fahrende 52-jährige Lenkerin eines Pedelecs zu spät und prallte gegen das Heck des Mercedes-Kombis. Die Frau trug einen Fahrradhelm. Der entstandene Schaden wird auf 3000 Euro geschätzt.

Einbrecher stehlen mehrere Tausend Euro aus Tresor

Waiblingen. Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Donnerstag zwischen Mitternacht und 4 Uhr früh in der Boschstraße in Waiblingen das Rolltor einer Firma nach oben gehiebelt. Sie gelangten so in das Innere, durchsuchten das Büro und öffneten den Tresor, aus dem sie mehrere Tausend Euro Bargeld entwendeten.

Fünf Unfälle, fünf flüchtige Autofahrer

Waiblingen/Winnenden. Die Unfallfluchten häufen sich in den vergangenen Tagen in Waiblingen, Winnenden und Murrhardt sowie zwei weiteren in Fellbach. In Waiblingen hat ein unbekannter Lastwagenfahrer in der Schützenstraße einen geparkten Skoda gestreift (Schaden: 3000 Euro). In Winnenden hinterließ ein Autofahrer auf dem Klinikum-Parkplatz 1000 Euro Schaden beim schlechten Einparken.

Nie mehr Alpträume

Tüftler aus Hertmannsweiler entwickelt eine Brille, mit deren Hilfe Träume beeinflusst werden können

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED PIA ECKSTEIN

Winnenden.

Rund 50 000 Menschen in Deutschland leiden, so eine Statistik, unter immer wiederkehrenden Alpträumen. Sie werden davon krank. Diesen Patienten konnte bislang nur mit komplizierten Nächten im Schlafabholer geholfen werden. Wenn Gerhart Schroffs High-Tech-Brille, die dem Schläfer hilft, die Träume zu beeinflussen, zur Serienreife kommt, kann diese Pein aber Geschichte sein.

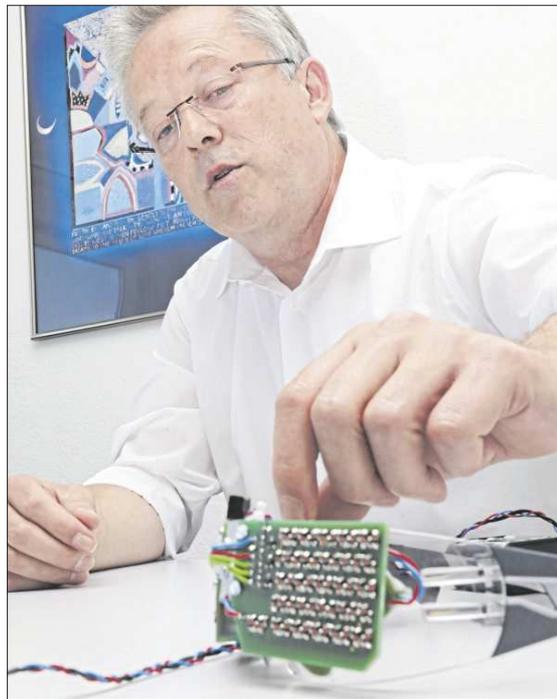
Manche Menschen erleben Unfälle, Gewalt, Kriegserfahrungen oder andere schreckliche Erlebnisse immer wieder. Nachts für Nacht. Sobald sie einschlafen. Bislang versucht die Medizin, diesen Menschen mit Gesprächstherapien und Psychopharmaka zu helfen. Es geht darum, sich so mit dem Traum auseinanderzusetzen, dass er beeinflusst werden kann. Ein langwieriger und schwieriger Prozess. Oft werden die Traumatisierten krank und arbeitsunfähig.

Gerhart Schroff ist Physiker. Physiker, sagt er, seien „sehr konservativ“. Ihre Materie sind beweisbare Naturgesetze. Gerhart Schroff beweist mit laseroptischen Methoden, ob aus irgendwelchen Systemen zum Beispiel Gas austritt oder nicht. Die Autoindustrie braucht so was. Oder Umspannungswerke. Träume spielen in seinem kleinen Unternehmen in Hertmannsweiler üblicherweise keine Rolle.

Ein Mittel, um wiederkehrende Alpträume zu stoppen

Seit drei Jahren aber schon. Denn Gerhart Schroff ist ein begeisterter Träumer. Er leidet nicht, sondern er hatte schon einmal das Glück „luzid“ zu träumen. Ein luzider Traum, auch „Klartraum“ genannt, ist ein Traum, in dem sich der Träumer dessen bewusst ist, dass er gerade träumt. Ein geübter Klarträumer kann seinen Traum beeinflussen und dann das Geschehen lenken. Könnte ein Alpträumer luzid träumen, wäre er in der Lage dazu, beispielsweise das Auto, das in ihm immer wiederkehrenden Alptraum auf ihn zuurst, zu stoppen. Zum Beispiel, indem er wie Superman den Arm ausstreckt und „Halt“ sagt. Dass Gerhart Schroff luzid geträumt hat, war eher ein Zufall. Doch dieses Erlebnis war die Initialzündung für eine Erfindung.

Einem Alpträumer muss während des Traums klargemacht werden, dass er träumt. Wenn diese Tatsache ins Bewusstsein sickert, dann ist der nächste Schritt zum anderen Handeln im Traum nur noch



Gerhart Schroff mit Hightech auf Arbeitsschutzbrille: Dieses zugegebenermaßen noch unbequeme Modell ist der Prototyp einer Schlafmaske, mit deren Hilfe Alpträume gelöst werden können.

ein vergleichsweise kleiner. Um so an die Misere heranzugehen, müssen Alpträumer bislang ins Schlaflabor. Dort werden sie verkabelt. Und zwar ausgiebig und höchst un bequem, inklusive schlimmer Hautreizungen durch die Elektroden. Denn um dem Träumer im richtigen Augenblick ein Signal, Musik zum Beispiel, geben zu können, damit er seinen Traum umgestalten kann, muss erst mal erkannt werden, dass träumt wird. Dafür werden zurzeit noch die Hirnströme, die Augenbewegungen und die Muskelspannung gemessen. Das Verfahren funktioniert. Das wurde wissenschaftlich

bewiesen. Doch das Verfahren, das für guten Schlaf sorgen soll, ist gutem Schlaf ob der Umstände ziemlich abträglich.

Und hier setzt Gerhart Schroff an. Er fragte sich: Wie geht's einfacher? Und beschloss: Er und ein weiterer Mitarbeiter werden sich eine ganze Entwicklungszeit lang nicht mehr nur den Lasern und der Dichtigkeit widmen, sondern auch den schönen Träumen. Sogar Fördermittel hat's für das Projekt gegeben.

Gerhart Schroffs Ansatz: Die vielen Kabel im Schlaflabor müssen weg. Die Traumphasen des Schlafers müssen unkomplizierter zu erkennen sein. Überhaupt sollte das Ganze idealerweise zu Hause und im eigenen Bett über die Bühne gehen können. Daher müssen die angeschlossenen Gerätschaften, möglichst wenig und möglichst klein sein, Daten müssen via Bluetooth übertragen werden können.

Sensoren messen die kleinsten und schnellsten Augenbewegungen

Geht nicht? Doch! Mit einer speziellen Brille, einem Handy oder Laptop und dem richtigen Programm. Gerhart Schroff und sein Kollege haben probiert, geschlafen, geträumt und sich gegenseitig überwacht. Sie haben Sensoren entwickelt, die auf engstem Raum in der Lage dazu sind, kleinste und ganz schnelle Augenbewegungen wahrzunehmen und diese an den Computer zu übermitteln. Der erkennt dann, dass der

Probeschlafen

Der Mensch träumt seine meisten Träume in der REM-Phase. REM heißt „Rapid Eye Movement“, also „schnelle Augenbewegung“. Denn: In der Traumphase bewegen sich die Augen schnell.

Um zu testen, ob mit der Brille überhaupt die Traumphase gefunden werden kann, haben Gerhart Schroff und ein Mitstreiter die Brille selbst auf die Nase genommen. Einer schlief, einer überwachte am Computer die Signale der Brille.

Insgesamt wurden 28 Versuche gestartet. Elf Schlafversuche waren zu kurz, der Schläfer kam gar nicht in die REM-Phase. Bei sieben Versuchen konnte der Schläfer nicht einschlafen. Zehn Schlafversuche aber gelangen. Bei diesen Versuchen war die Leuchtstärke der LEDs in der Brille so hell eingestellt, dass die Schläfer mit dem Signal aufwachten. Und sie bestätigten jedes Mal: Ich war mitten im Traum. Das heißt: Die kleine Brille reicht offenbar aus, um die Traumphasen zu erkennen.

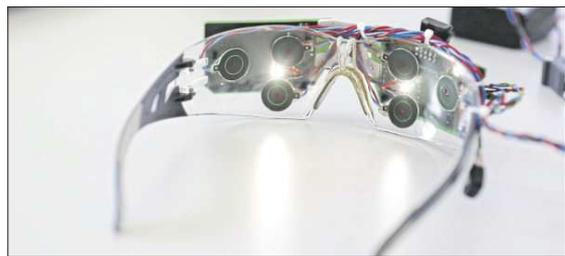
Diese Testreihe gilt natürlich noch nicht offiziell als Versuchsreihe inklusive Beweis. Das, sagt Gerhart Schroff, wird wohl noch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit Prof. Michael Schredl von der Schlafambulanz in Mannheim stattfinden.

Wenn das über die Bühne gegangen ist, außerdem ein Partner die Brille nutzerfreundlich gestaltet hat, können die nächsten Versuche mit alpträumenden Patienten gestartet werden.

Schläfer jetzt träumt. Dann meldet er der Brille zurück, dass sie zwei kleine LEDs aufleuchten lassen soll – das Signal an den Träumer. Die LEDs leuchten nur so schwach, dass der Träumer nicht aufwacht. Aber eben doch so stark, dass er nach einigem Üben in der Lage dazu ist, das Träumen zu erkennen und Einfluss zu nehmen.

Zugegeben, noch ist die Brille von Gerhart Schroff auch nicht wirklich bequem. Denn das Testmodell ist eine Arbeitsschutzbrille, groß und breit und hart, mit noch genauso kuscheluntauglichen Platinen, Kabeln und Steckern. Jetzt, sagt Gerhart Schroff, bräuhete er dringend jemanden, der den Traum von den guten Träumen miträumt. Und der das Know-how mitbringt, wie so plastikstarres Zeug flexibel werden kann, damit es in einer weichen Schlafmaske arbeitet und dabei niemanden mehr stört.

Wenn's wirklich irgendwann zu solch einem ausgefuchsten Modell kommt, könnten sich Patienten viel Aufwand ersparen. Auch für Krankenkassen und Ärzte wäre die Traumbrille ein Gewinn. Denn, Gerhart Schroff ist sich sicher, wenn alles klappt, dann werden Alpträumer sehr schnell die richtige Technik erlernen und von ihrem Leiden geheilt sein können. Und selbst auf dem eher esoterischen Markt könnte die Brille der Renner werden. Denn, sagt Gerhart Schroff, luzide Träume seien eine „fantastische Wahrnehmung“, ein „immenses Glücksgefühl“. „Da schweben Sie noch Wochen danach.“



Der Prototyp der Brille, die Alpträume erkennt.

Junge Eltern stärken

„Landesprogramm Stärke“: Offene Treffs und Beratungsangebote im Rems-Murr-Kreis

Waiblingen.

Das Landesprogramm Stärke hat das Ziel, junge Eltern zu unterstützen. Nach zehn Jahren ist das Programm auf den Prüfstand gestellt worden. Künftig soll der Schwerpunkt auf offenen Treffs und Elternbildungskursen liegen. Auch Väter werden verstärkt als Zielgruppe angesprochen.

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat das Landesprogramm Stärke 2008 ins Leben gerufen, um Eltern- und Familienbildung zu fördern, schreibt das Landratsamt Rems-Murr in einer Pressemitteilung: Die bisherige finanzielle Förderung von Elternbildungskursen im ersten Lebensjahr und flankierende Hausbesuche nach einer Teilnahme an einem Stärke-Kurs wurden aus dem Programm genommen. Vielmehr richtet sich der Blick nun auf offene Treffs und Elternbildungskurse in besonderen Lebenslagen. Auch Väter sollen grundsätzlich stärker als Zielgruppe angesprochen werden.

Eltern- und Familienbildungsangebote können Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz stärken. Deshalb unterstützt das Land mit dem Programm Stärke 2019 bedarfsgerechte Familienbildungsangebote vor Ort. Die Anforderungen an Eltern sind vielfältig. Sie müssen den passenden Weg einer optimalen Förderung der Kinder finden und nicht zuletzt Berufstätigkeit, Partnerschaft und eigene Bedürfnisse unter einen Hut bringen. Dabei gibt es keine Standardlösung, denn die familiären Lebenssituationen können sehr unterschiedlich sein.

In jeder Familienphase müssen sich Familien an sich ändernde Gegebenheiten anpassen. Das sind Herausforderungen und Aufgaben, bei denen Angebote der Eltern- und Familienbildung helfen und die elterliche Handlungskompetenz stärken können. Das Land unterstützt niederschwellige offene Treffs, verschiedene Angebote für Familien in besonderen Lebenssituationen, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Familienbildungsangebote und wirbt bei allen (verdenenden) Familien für die Teilnahme an diesen Angeboten.

Folgende Träger und Bildungseinrichtungen bieten Kurse und offene Treffs an:

- Caritas-Zentrum Waiblingen,
 - Pro Familia Waiblingen,
 - Deutsches Rotes Kreuz Rems-Murr,
 - Elterntreff Fellbach,
 - PTE Waiblingen,
 - Evangelische Gesellschaft Stuttgart,
 - Familienbildungsstätte Waiblingen,
 - Verein Kinder- und Jugendhilfe Backnang,
 - Paulinenpflege Winnenden,
 - Volkshochschulen im Rems-Murr-Kreis
- Eltern können kostenfrei an Elternbildungskursen in besonderen Lebenslagen teilnehmen, wenn beispielsweise eines der folgenden Merkmale zutrifft: Alleinerziehende, frühe Elternschaft, Familien mit Mehrlingsgeburten, Pflege- und Adoptivkinder, Familien in finanziell prekären Verhältnissen, Familien, die einen Unfall oder Tod eines Angehörigen bewältigen müssen, Familien in Trennung und Scheidung, sowie Patchwork-Familien, Familien mit einem kranken, behinderten oder von Krankheit oder Behinderung bedrohten Familienmitglied.

Diese Familien können sich laut Pressemitteilung in den offenen Treffs in einer geschützten Umgebung in aller Ruhe mit anderen Eltern austauschen. In den Treffs ste-

hen pädagogische Fachkräfte den Familien bei Fragen zur Seite und können hilfreiche Tipps geben. Offene Treffs im Rahmen von Stärke gibt es an fünf Standorten. Dazu gehören:

- Familienzentrum Weinstadt-Endersbach, offener Treff „Besonderes Kind“
- Familienzentrum Weinstadt-Endersbach, offener Treff „Kunterbunt“
- Winterbach Begegnungscafé, offener Treff für Flüchtlingsfamilien,
- Familienzentrum Backnang, offener Treff „Milchkafee“ für Mütter mit Säuglingen,
- Familienzentrum Karo Waiblingen, Caféchen für werdende Eltern und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern,
- Familienzentrum Schorndorf, offener Treff „Windelflitzer“ für schwangere Frauen, junge Eltern.

Info

Eine Übersicht der Familienbildungsangebote und offenen Treffs gibt es auf der Homepage des Landratsamtes (www.rems-murr-kreis.de) unter „Frühe Hilfen“. Zur Geburt erhalten Familien von den Städten und Gemeinden Infos über das Programm.